

## **Integration of Migrants through Volunteering - Generalversammlung des European Volunteer Centre in Wolverhampton, England, 13. - 14.10.2005**

Am 13. und 14. Oktober 2005 fand in Wolverhampton die Generalversammlung des European Volunteer Centre verbunden mit dem ersten Seminar des INVOLVE-Projektes "Involvement of Third Country Nationals in Volunteering and Civic Activities as a Means of Better Integration" statt.

Das European Volunteer Center (CEV) ist eine europäische Organisation mit Sitz in Brüssel, welche die Interessen national und international tätiger Freiwilligenorganisationen vertritt. Die deutschen Mitglieder Caritas, ARBES e.V. und das BBE waren durch Dr. Eugen Baldas, Susan Flocken, Gisela Lucke, Susanne Huth und Sabine Junge vertreten. Informationen zum CEV finden Sie unter [www.cev.be](http://www.cev.be).

Zur Generalversammlung in Wolverhampton sind die Mitglieder des CEV zusammengekommen, um sich dem Thema der Integration von Drittstaatsangehörigen durch freiwilliges Engagement zu widmen.

Generalversammlung und INVOLVE-Seminar fanden in Wolverhampton statt, weil dort zuvor die European Volunteering Assembly, veranstaltet von Volunteering England, [www.volunteering.org.uk](http://www.volunteering.org.uk), stattgefunden hatte und sich somit für alle drei Gruppen: britische und europäische Akteure und Vertreterinnen und Vertreter von CEV die Gelegenheit für interessante Diskussionen, Gespräche und Erfahrungsaustausch bot.

INVOLVE ist ein europäisches Projekt unter der Leitung von CEV im Rahmen von INTI (Integration von Drittstaatsangehörigen), das finanziell von der Europäischen Kommission und dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge unterstützt wird. Deutscher Partner ist das INBAS-Sozialforschungsinstitut, [www.inbas-sozialforschung.de](http://www.inbas-sozialforschung.de) zusammen mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, [www.bamf.de](http://www.bamf.de). Federführend ist Susanne Huth, die gleichzeitig Sprecherin der Projektgruppe 5 "Migration und Integration" des BBE ist.

Die weiteren 8 Partner des Involve-Projektes kommen aus insgesamt 7 verschiedenen europäischen Ländern: Niederlande, Spanien, Frankreich, Großbritannien, Deutschland, Österreich und Ungarn. In den verschiedenen Mitgliedstaaten und unter den verschiedenen Zuwanderergruppen sind Ausprägung und Form des Engagements, des Engagementverständnisses und der Engagementmöglichkeiten sehr unterschiedlich. Weil nicht selten Hürden bestehen, sich freiwillig zu engagieren, ist es wichtig, diese zu erkennen und zu überwinden. Das INVOLVE Projekt verfolgt die Zielsetzungen, zum einen zunächst den geringen Kenntnisstand über das freiwillige und bürgerschaftliche Engagement von Drittstaatsangehörigen innerhalb der Europäischen Union zu erweitern und zum anderen darauf aufbauend ein europäisches Netzwerk bildend, Maßnahmen zu finden, die Engagement fördern und/oder überhaupt erst ermöglichen.

Das Projekt baut auf den Ergebnissen des transnationalen Austauschprogramms MEM-VOL auf und entwickelt diese weiter.

Geplant sind drei Informationsseminare, dem ersten in Wolverhampton folgt ein weiteres im Frühjahr 2006 in Valencia und ein weiteres im Herbst 2006.

Die Projektpartner stellten auf den einführenden Workshops zunächst jeweils die Situation in ihren Ländern dar. Übereinstimmend wurde berichtet, dass bislang keine Statistiken über freiwilliges Engagement vorliegen und deswegen eine Beurteilung der Situation sehr schwierig ist.

Es wurde auch die in mehrfacher Hinsicht besondere Situation von Asylsuchenden und Sans-Papiers beleuchtet - in den meisten Staaten dürfen sie nicht arbeiten und z.T. ist ihnen auch freiwilliges Engagement verwehrt.

Inputvorträge über einzelne Initiativen und Projekte gelungener Integrationsarbeit in Großbritannien vermittelten einen Eindruck, wie bürgerschaftliches Engagement vermittelt werden kann. Besonders in Staaten mit langer Einwanderungstradition verfügen Organisationen die sich um Integration bemühen, über wesentlich mehr Erfahrungen, wie diese gelingen kann. Die ungarischen Teilnehmer hoffen auf das Nutzen der Erfahrungen der anderen Partner, weil sich dort - jedenfalls noch - nicht dieselben Probleme stellen. Denn den weitaus größten Teil der Einwanderer nach Ungarn stellen ungarische Minderheiten aus dem Gebiet des heutigen Rumänien. Insofern stellen sich, auch weil keine Sprachschwierigkeiten auftauchen, keine großen Integrationsprobleme. Abweichend von der Migrationsituation der anderen ist auch die Situation in Luxemburg, wo die meisten Einwanderer aus dem europäischen Ausland stammen.

Das erste Involve Seminar war eine erfolgreiche Auftaktveranstaltung, die zunächst der Sondierung und dem Vergleich der Situation von Drittstaatsangehörigen in Bezug auf freiwilliges Engagement in den verschiedenen europäischen Ländern diente und die Anlass dazu gibt, auf weitere interessante Folgeveranstaltungen gespannt zu sein, die Handlungsstrategien zur Integration durch Engagement entwickeln werden und in dieser Hinsicht Politik beraten können.